

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **63 (1912)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vereinsangelegenheiten.

Jahresversammlung des schweizerischen Forstvereins 1912 in Solothurn.

Von der Jahresversammlung in Zug ist Solothurn als Versammlungsort für 1912 bestimmt worden.

Dem für die Durchführung der Versammlung gebildeten Lokalkomitee gehören folgende Herren an:

- Dr. R. Ryburz, Regierungsrat, Präsident;
- J. von Arx, Kantonsoberförster, Vizepräsident;
- E. Bodenehr, Bürgerammann, Solothurn;
- J. Stüdi, Stadtoberförster, Solothurn;
- J. Greder, Forstadjunkt, Solothurn;
- R. Gluz, Kreisförster, Solothurn;
- M. Egert, Forstadjunkt, Solothurn;
- D. Furrer, Kreisförster, Solothurn.

Die Jahresversammlung soll in der ersten Hälfte August abgehalten werden.

Für die Hauptversammlung sind folgende Referate vorgesehen:

1. „Tagesfragen zur Statermittlung und Wirtschaftskontrolle“. Referent Herr Ph. Flury, Adjunkt der Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen in Zürich.

Korreferent: Herr Oberförster H. von Greherz, Frutigen.

2. „Die Forstkassen des Kantons Solothurn“. Referent Herr Kreisförster Gluz, Solothurn.

An Exkursionen sind in Aussicht genommen: am 1. Tage, nach der Hauptversammlung, Besichtigung der Verena-Schlucht, Stadtwald Solothurn; am 2. Tag, Hauptexkursion in die Staatswaldungen Bettlach, Gemeindewaldungen Bettlach und Grenchen; am 3. Tag, Nacherkursionen

- a) in die ausgedehnten Waldungen der „Lebern“ im III. Forstkreis;
- b) in die Stadtwaldungen von Olten.

Das detaillierte Programm folgt später.

F.



Mitteilungen.

Neues über den Eichenmeltau.

In einem kurzen Artikel, der im Jahre 1909 in dieser Zeitschrift erschien, haben wir die Leser über die Verbreitung und die wichtigsten Eigentümlichkeiten des Eichenmeltaues orientiert, der seit 1907 in Europa epidemisch auftritt. Wir hoben damals speziell hervor, daß von diesem

Pilz bis dahin nur die Conidienbildungen bekannt geworden seien, daß aber, solange die Peritheecien nicht erscheinen, an eine definitive Bestimmung des Pilzes nicht gedacht werden könne. Es ließen sich daher über seine Zugehörigkeit nur Vermutungen aussprechen. Eine der plausibelsten war die von französischen Forschern und von F. W. Meger vertretene Ansicht, es könnte sich um die in Amerika auf Eichen lebende *Microsphaera quercina* handeln, die als var. *quercina* von Salmon zu der Sammelart *Microsphaera Alni* gestellt wird.

Es dürfte nun die Leser interessieren zu vernehmen, daß diese Vermutung sich bestätigt hat. G. Arnaud und E. Foëy teilen nämlich in den Comptes rendus der Pariser Akademie vom 15. Januar 1912 S. 124 ff. mit, daß einer von ihnen am 30. Dezember 1911 in Cavillargues (Depart. du Gard, Südfrankreich) auf *Quercus sessiliflora* die gesuchten Peritheecien aufgefunden habe, und daß diese mit der genannten amerikanischen Art (welche wir auch in unserem Artikel vom Jahre 1909 in Fig. 2 und 3 abgebildet haben) übereinstimmen. Es mögen die besonderen Witterungsverhältnisse des Jahres 1911 und auch der Umstand, daß die betreffenden Eichentriebe kleine, kränkelnde Blätter zeigten, die Entstehung dieser Fruchtbildung befördert haben. Aber es ist sehr wohl möglich, daß sie nun auch anderwärts beobachtet werden könnte. Wir möchten daher die Leser auffordern, in diesem Jahre auf sie zu achten. Sie erscheint dem bloßen Auge in Form von deutlichen, schwarzen, dem weißen Pilzüberzuge des Blattes aufsitzenden Punkten.

Arnaud und Foëy sind der Ansicht, daß die Eichenmeltau-Epidemie der letzten Jahre nicht von einer neuerdings erfolgten Einschleppung aus Amerika herrühre; vielmehr hätte der Pilz schon früher vereinzelt in Europa gelebt und sei dann infolge leichter Veränderungen der äußern Bedingungen epidemisch geworden. E. d. Fischer.



Konferenz der kantonalen Zentralforstbeamten am 24. Februar 1912 in Olten.

Am Nachmittag des 24. Februar fand im Bahnhof zu Olten die ordentliche Konferenz der kantonalen Zentralforstbeamten statt, zu welcher auch das Komitee für die Sektion Forstwirtschaft der schweiz. Landesausstellung 1914 eingeladen worden war. Von sämtlichen Kantonen mit Ausnahme von Freiburg, Appenzell Auß. Rhd., St. Gallen und Wallis hatten sich Vertreter eingefunden.

Herr Kantonsobersforster Rathriner-Sarnen, welcher die Verhandlungen leitete, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und gab

Kenntnis von den eingegangenen Entschuldigungen. Er erteilte hierauf das Wort Herrn Forstmeister Balsiger=Bern zu einer längeren Mitteilung über das Programm und die bisher getroffenen übrigen Vorbereitungen für die Beteiligung der Forstwirtschaft an der Schweiz. Landesausstellung 1914 in Bern. Da wir in einer nächsten Nummer ausführlich über den Gegenstand berichten werden, so bemerken wir nur, daß der Gedanke, den heutigen Stand des Schweiz. Forstwesens nach einheitlichen Zeitpunkten in Form einer Kollektivausstellung möglichst lückenlos vorzuführen, allgemeine Zustimmung fand und im übrigen beschlossen wurde, es sollen die Zentralforstbeamten der Kantone für diese als Ausstellungskommissäre den Verkehr zwischen den Ausstellern und dem Gruppenkomitee übernehmen.

Eine längere Diskussion entspann sich sodann über die Frage, in welcher Weise die Forderung einer angemessenen Erhöhung der in der Verordnung des Bundesrates am 31. März 1904 fixierten Minimalbeholdungsansätze zu verwirklichen sei, nachdem ein diesfälliges Gesuch an den h. Bundesrat leider bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Man einigte sich schließlich dahin, das zur Verfolgung der Angelegenheit bestellte Aktionskomitee zu beauftragen, i. S. weitere geeignete Schritte zu tun, ihm aber hinsichtlich der Art und Weise des Vorgehens vollständig freie Hand zu lassen.

Sodann erteilte Herr Kantonsforstinspektor Muret=Lausanne als Präsident des ständigen Komitees Auskunft über die i. Z. von Herrn Flury=Zürich beantragte Herausgabe einer Denkschrift über die forstlichen Verhältnisse der Schweiz. Es würde ein solches Werk die Kleinigkeit von Fr. 13,800 kosten, woran der Bund einen Beitrag von Fr. 5000 zu leisten hätte. Der Restbetrag wäre zu decken durch Absatz der Schrift, von der man 2000 Exemplare zu Fr. 5 das Stück an den Mann zu bringen hofft.

Nachdem schließlich noch eine sehr reichhaltigen Traktandenliste für die nächste Konferenz aufgestellt und die Herren Oberforstmeister Rüedi=Zürich und Forstmeister Steinegger=Schaffhausen mit deren Einberufung beauftragt worden waren, schloß der Präsident die recht anregend verlaufene Tagung.



Waldsamen Erntebericht der Tiroler Waldsamen Anstalten Wallpach Schwanefeld in Innsbruck.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse des verflossenen Sommers ließen eine nennenswerte Ernte der Forstsaamen nur in den Gebirgsländern aufkommen, welche die ursprüngliche Heimat unserer Waldbäume sind. In den Gebieten, die erst durch die künstliche Holzzucht der letzten Jahrhunderte dem Nadelholze gewonnen wurden, blieb die Zapfenernte völlig aus.

Die gemeine Kiefer ergab innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches nur spärlichen Ertrag, was infolge der derzeitigen Achterklärung gegen alle anderen Produktionsgebiete seitens der führenden reichsdeutschen Forstkreise übermäßig hohe Preise des reichsdeutschen Produktes bedingt. Von französischer Saat ist für dieses Jahr keine Einfuhr der Kiefer zu fürchten, da Frankreich selbst zum Bezug hochkeimender Kiefern Saat gezwungen ist. Die belgische Kiefer, welche nun auch von der Verwendung im deutschen Reiche offiziell ausgeschlossen ist, wird von einigen Häusern, die sich der nicht mehr gangbaren Vorräte entledigen wollen, zu gedrückten Preisen ausgeben. Die österr. Ernte dürfte vom einheimischen Bedarf aufgebraucht werden, weshalb sie nicht nach Absatz im Auslande drängt. Der österreichische Kiefern Samen ist von sehr zufriedenstellender Keimkraft.

Lärchenzapfen konnten ausschließlich nur in Tirol gewonnen werden. Das spärliche Vorkommen derselben zwang zur Bewilligung außerordentlicher Zapfenpreise, welche wieder auf den Sammeleifer anregend wirkten, sodaß zuletzt die Preise für Lärchen Samen bei vorzüglicher Keimkraft, sich nicht übermäßig hoch gestalteten.

Fichte hatte im deutschen Reiche vollständige Mißernte; das stellenweise Vorkommen von Fichtenzapfen in Österreich ermöglichte es, allerdings unter enormen Kosten, auch neue Saat der Fichte zu erzeugen, welche infolge der großen Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für Fichten Samen zum größten Teil schon verkauft ist. Für gut keimenden Samen werden die höchste Preise bewilligt. Vor billigen Angeboten minderwertigen, mehrjährig überlagerten Fichten Samens muß gewarnt werden.

Schwarzkiefer und Weißtanne weisen mittleren Erntegewinn auf; genügender Ertrag wurde von Weymouthskiefern und Krummholzkiefern heringebracht. Arvnüsse gab es wenige; zudem bieten sich auf die nächstjährige Ernte geringe Aussichten.

Die Ernte der Laubhölzer ist dieses Jahr zumeist recht gut ausgefallen. Eiche und Buche boten reichliche Mast; Birke, Bergahorn und Schwarzerle sind in zureichenden Mengen vorhanden. Hoch im Preise steht die Akazie, deren Ertrag nach der vorjährigen Mißernte keineswegs zureicht. Auch von Spizahorn, Esche, Linde und Weißerle wurden nur knappe Erträge geerntet.

Von den fremdländischen Koniferen ist die Ernte der Korsischen Kiefer nahezu verloren, von Japanlärche ist seit Jahren keine ergiebige Ernte zu verzeichnen; auch sibirische Lärche scheint unzulänglich. Dagegen ist das Ergebnis von Douglasien gut ausgefallen und von Sitkafichte, Pechföhre, Stech- und Blaufichte sind zureichende Erntemengen eingetan. Bankskiefer hat mittleren Ertrag von hoher Keimkraft.

Der alpenländische Rotklee hat sich zwar schön entwickelt, doch sind die Preise für grobseidefreie Saaten infolge der großen Nachfrage

nach reinem Saatgut aus dem bereits mit Grob- oder Schweinseide verfeuchten Gebieten Ungarns und Süd-Osterreichs stetig hohe.

Von alpenländischen Gräsern hat Knautgras, Französisch Raygras und Goldhafer gute Ernte eingebracht.



Forstliche Nachrichten.

Bund.

Der akademische Forstverein an der eidg. Technischen Hochschule in Zürich und dessen Alt Herrenverband haben auf den 24. und 25. v. M. eine Feier des 50jährigen Bestehens erstgenannter Vereinigung veranstaltet. Der Anlaß war gleichzeitig eine Ovation für Herrn Professor Engler als Dank dafür, daß er, statt letzten Herbst dem sehr ehrenvollen Ruf der Universität München Folge zu leisten, seiner Heimat treu geblieben ist.

Ein in jeder Beziehung gelungener Festkommerz vereinigte am Samstag Abend Studierende und Professoren, Behörden und praktizierende Forstleute in großer Zahl im Saale zum Tivoli, wo ernste und heitere Reden, Gesang und köstliche Darbietungen aller Art sich bis zu vorge-rückter Stunde in ununterbrochener Reihenfolge ablösten.

Die Feier fand am Sonntag ihre Fortsetzung im großen Bankett im Junfstaal zu Schmieden und erreichte ihren Höhepunkt, als ein Vertreter des Stadtrates die Ernennung Professor Englers zum Ehrenbürger der Stadt Zürich ankündigte.

Wir werden demnächst auf die Feier kurz zurückkommen.

Kantone.

Bern. Das Reservat des Dürsrüttiwaldes. Die Idee, den schönsten Bezirk des Dürsrüttiwaldes zu erhalten und in öffentlichen Besitz überzuführen, scheint Boden zu fassen. Ende Februar hat dieses Naturdenkmal den Besuch einer Reihe von Persönlichkeiten erhalten, die uns die beste Gewähr dafür bieten, daß es nicht auf die Gant gebracht und der Art ausgeliefert wird. Der Bundespräsident, ein Mitglied des Bundesrates, vier bernische Regierungsräte, der Präsident der schweizerischen Naturschutzkommission, Vertreter der Gemeinde Langnau und andere Männer, denen die Erhaltung der Prachtsbäume am Herzen liegt, sind nach Dürsrütti gegangen. Günstigeres für das Reservat als dieser Augenschein durch die Persönlichkeiten, bei denen die Entscheidung liegt, ist wohl kaum denkbar. Denn wer könnte so wirksam für die Sicherstellung der Dürsrüttitanen plädieren, wie diese selbst?

Wallis. Kantonsforstadjunktenwahl. An die vom Kanton Wallis neugeschaffene Stelle eines Adjunkten der Kantonsforstinspektion